

Wir wollen...

- 1.** als Gemeinschaft „stattVilla“ miteinander wohnen und leben und uns dabei viel persönlichen Freiraum lassen
- 2.** Vielfalt leben und Unterschiedlichkeit respektieren in einer Hausgemeinschaft von Jung und Alt
- 3.** vernetzte Nachbarschaft, in der jede*r für sich und für die Gemeinschaft Verantwortung übernimmt im Rahmen der individuellen Möglichkeiten und Talente
- 4.** gesellschaftliches Engagement im Quartier unterstützen und initiieren
- 5.** durch die gemeinsame Nutzung von Räumen und Dingen zur Ressourcenschonung beitragen

Als Gemeinschaft „stattVilla“ miteinander wohnen und leben und uns dabei viel persönlichen Freiraum lassen

Leben miteinander teilen erfordert sowohl die Fähigkeit sich zuzuwenden, als auch sich abgrenzen zu können. Deshalb wollen wir Raum für Begegnung schaffen und gleichzeitig einander jederzeit persönlichen Freiraum zugestehen.

Zeiten der Gemeinschaft sowie Zeit für sich selbst, Familie, Freundeskreis – beides hat einen hohen Stellenwert für uns.

- Jede*r hat seine eigene und abgeschlossene Wohnung
- Zusätzlich gibt es gemeinschaftlich finanzierte und genutzte Räumlichkeiten für Begegnung und Freizeitaktivitäten.
- Wünschenswert sind außerdem offene Treffpunkte im und am Haus
- Gemeinsame Unternehmungen/Aktivitäten sind uns wichtig
Darunter verstehen wir z.B.
 - Sportliche Aktivitäten wie z.B. Wandern, Radtouren, Tanzen
 - Kulturelle Unternehmungen (Theater- Konzertbesuche, Literatur, Kunst)
 - Kreative Aktivitäten („Hausmusik“)
 - Spiele- und Fernsehabende
 - Kochen, Essen und miteinander Feiern
 - Gärtnern/Gartengestaltung
 - ... und alles, was gemeinsam Spaß macht
- Die Hausgemeinschaft regelt Angelegenheiten des Zusammenlebens und Organisatorisches in regelmäßigen Zusammenkünften, die für alle verbindlich sind (monatliches Plenum, Bewohnerrat)
- Wir erklären unsere Bereitschaft, für Arbeiten in der Gemeinschaft und zum Erhalt und zur Pflege der gemeinsam genutzten Flächen, Zeit zu investieren. Näheres wird durch eine Hausordnung geregelt.

Vielfalt leben und Unterschiedlichkeit respektieren in einer Hausgemeinschaft von Jung und Alt

Wir möchten, dass sich die Interessen und Möglichkeiten verschiedener Menschen über Generationen, Geschlecht, Familienstand und persönliche Einstellungen hinweg ergänzen.

Im Wohnprojekt können sich Menschen verschiedenen Alters und in verschiedenen Lebenssituationen begegnen. Hier gibt es Anknüpfungspunkte, sich kennenzulernen, sich Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken und sich gegenseitig zu unterstützen.

So können alle Generationen am Gemeinschaftsleben teilhaben und sich einbringen. Eltern wissen ihre Kinder in einem vertrauten und vernetzten Umfeld aufgehoben.

Mit den Kriterien zur Wohnungsvergabe wollen wir die Zusammensetzung der Hausgemeinschaft entsprechend unserem Leitbild beeinflussen. Wir möchten dafür sorgen, dass es in der Hausgemeinschaft eine gute Mischung gibt, von:

- Jung und Alt
- Männern und Frauen
- Familien/Alleinerziehenden, Paaren und Singles

Eine lebendige Gemeinschaft bewegt sich in einem Spannungsfeld von gemeinsamen und unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen. Wir sehen dies als Bereicherung und Anregung an. Deshalb wollen wir uns auf Augenhöhe begegnen, einander zuhören und voneinander lernen.

Wir sind uns bewusst, dass Vielfalt Widersprüche und Herausforderungen mit sich bringt. Wir wollen uns diesen bewusst stellen und mit Kompromissbereitschaft tragfähige Lösungen finden, ggf. auch mit Unterstützung von außen.

Vernetzte Nachbarschaft, in der jede*r für sich und für die Gemeinschaft Verantwortung übernehmen im Rahmen der individuellen Möglichkeiten und Talente

Unter vernetzter Nachbarschaft verstehen wir

- dass sich alle kennen
- dass wir uns füreinander interessieren, Anteil nehmen und füreinander da sind
- dass wir bereit sind, freiwillig kleine Hilfen im Alltag zu leisten

Hierfür setzt sich jede*r ein, im Rahmen der individuellen Möglichkeiten und Talente.

Freiwilligkeit steht an erster Stelle.

Gemeinschaft entsteht durch gemeinsames Tun.

Darüber hinaus übernehmen wir Verantwortung für uns selbst, d.h. jede*r trifft eigene Vorsorge für den Krankheits- und Pflegefall.

Mit einer so vernetzten Nachbarschaft schaffen wir die Basis für langes eigenständiges Wohnen und Leben, Nähe, Sicherheit und Geborgenheit.

Gesellschaftliches Engagement im Quartier unterstützen und initiieren

Es lebt sich besser in einem Quartier, in dem Kontakte gepflegt werden und man sich kennt.

Dies erhöht auch die Bereitschaft, auf Andere zuzugehen.

Wir wollen im Quartier dazu beitragen, dass die Bewohner*innen zu einer guten Nachbarschaft zusammenwachsen.

Vorstellbar sind Vortragsabende, Kinovorstellungen, Lesungen, Spiel- und Freizeitangebote, die wir für das Quartier öffnen.

Ressourcen schonen durch gemeinsame Nutzung von Räumen und Dingen

Durch attraktive Gemeinschaftsräume benötigen wir weniger individuellen Wohnraum.

Das trifft auch zu, wenn wir uns gegenseitig und freiwillig Zimmer für Gäste zur Verfügung stellen.

Wir können uns vorstellen, individuelles Eigentum mit anderen zu teilen. Zu welchen Bedingungen verliehen oder vermietet wird, bestimmen die Besitzer*innen

Die Anschaffung von Gemeinschaftseigentum bedarf weiterer Regelungen.

Beispiele für freiwilliges Teilen sind:

- Autos, Anhänger, übertragbare Monatskarten
- Geräte (Haushalt, Sport, Garten)
- Medien / Internetanschluss
- Bücherschrank

Ressourcenschonend sind auch:

- gemeinsame Einkaufsfahrten
- Sammelbestellungen von Lebensmitteln